ZT SERVICE

Dental-Scanner inEos erhält red dot design award

Die neue Hardware-Komponente des CAD/CAM-Systems inLab von Sirona Dental Systems erhält einen der weltweit renommiertesten Preise für Produktdesign.

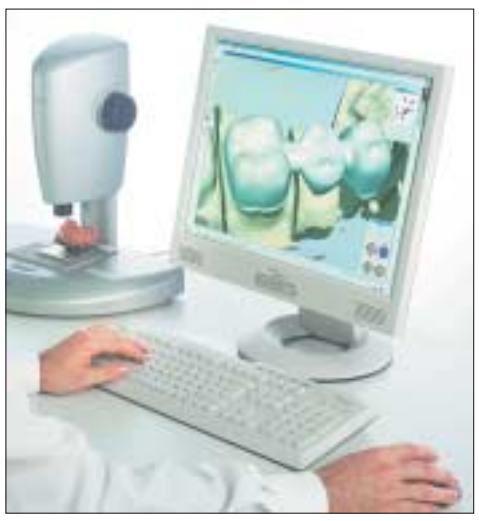
Sirona Dental Systems gehört zu den diesjährigen Preisträgern des red dot design awards in der Kategorie Produktdesign. Das ausgezeichnete Produkt, der neue Dental-Scanner inEos, ist Teil des inLab-Systems zur computergestützten Konstruktion und Produktion von keramischem Zahnersatz. Unter 1.857 Einsendungen aus 36 Ländern wurde inEos für sein völlig neuartiges Gestaltungskonzept ausgezeichnet.

Schön und effizient: inEos ergänzt das inLab-System für Zahntechniker. In Sekundenschnelle erfasst der Dental-Scanner Einzelstümpfe und Brückensituationen und erhöht dadurch die Effizienz der Dentallabors.

Der Scanner ähnelt äußerlich einem Mikroskop und unterscheidet sich deutlich von Konkurrenzprodukten. Alle Oberflächen sind ergonomisch geformt, der Zahntechniker kann Gipsmodelle von einzelnen Zähnen und auch Ganz-Kiefermodelle einfach und schnell einscannen. Die beiden großen Drehknöpfe an den Seiten des Objektivträgers dienen der Fokussierung des digitalen Abbildes. Per Doppelklick auf die mittig angeordnete Maustaste wird das Bild ausgelöst, auf dessen Grundlage der Zahntechniker am Computer anschließend den Zahnersatz konstruiert.

inEos wurde von Sironas interner Hardware-Entwicklung gemeinsam mit dem Partner Design Affairs entworfen. „Der Dental-Scanner hat uns durch seine reduzierte und benutzerfreundliche Gestaltung überzeugt, die ein einfaches Bedienen ermöglicht und dadurch zur Fehlervermeidung bei der Anwendung beiträgt “, sagt Prof. Dr. Peter Zec, Mitglied der red dot Jury und Leiter des Designzentrums Nordrhein-Westfalen. Jörg Haselbauer, Marketing-Projektleiter bei Sirona, ergänzt: „Das Design ergibt sich natürlich aus den gewünschten Funktionalitäten des Gerätes: Der Zahntechniker soll mit inEos flüssig und schnell arbeiten können. Außerdem fällt der Scanner durch sein neuartiges Design auf jeden Fall auf im Dentallabor.“

Seit Anfang Januar ist das Gerät auf dem Markt und gehörte im April zu den Höhepunkten auf der IDS in Köln. inEos beherrscht zwei lichtoptische Messverfahren, um die Zahnsituation abzutasten. Beim vollautomatischen Rotationsscan für Kronenstümpfe entstehen in rund 20 Sekunden acht Bilder, aus denen der Computer eine dreidimensionale Darstellung errechnet. Mit dem Verschiebematrix-Scan werden Brückensituationen sowie Inlay- und Onlaypräparationen aufgenommen.



Aus den Aufnahmen des neuen inEos-Scanners von Sirona errechnet der Computer eine dreidimensionale Darstellung. Der Zahntechniker konstruiert den Zahnersatz mit der bewährten inLab 3D-Software; die Herstellung erfolgt durch die inLab-Schleifeinheit.

Der neue inEos-Scanner reduziert die nötige Messdauer von zirka 15 Minuten auf – je nach Indikation – 10 bis 45 Sekunden. Mit der Kombination von inEos und inLab kann der Zahntechniker außerdem auf die Herstellung eines Duplikatmodells verzichten. Anhand der gescannten Modelldaten konstruiert die inLab 3D-Software den Zahnersatz. Die inLab-Schleifeinheit kann parallel dazu arbeiten, was die Produktivität des Systems deutlich erhöht. Zahntechniker können inEos auch in Verbindung mit infiniDent benutzen, dem zentralen Fertigungsportal von Sirona: Dabei werden die Daten mit inEos erfasst und die Restauration im Labor konstruiert. Der Datensatz wird anschließend über das Internet an infiniDent gesendet, wo die Rohfertigung durchgeführt wird.

Der Scanner inEos komplementiert ein hochfunktionales, durchdachtes System für die Zahnrestauration – und ist dazu außergewöhnlich gestaltet. Diese Verbindung hat die red dot Jury anerkannt. Die Preisverleihung, in diesem Jahr bereits zum 50. Mal, fand am 4. Juli 2005 im Essener Aalto-Theater statt. ZT

ZT Adresse

Sirona Dental Systems GmbH
Fabrikstraße 31
64625 Bensheim
Tel.: 0180/1 88 99 00
Fax: 0180/5 54 46 64
E-Mail: contact@sirona.de
www.sirona.de
www.infinident.de

„Wachs-smart-Cabrios“ prämiert

Viel Geschick bewiesen haben die Teilnehmer des Dentaurum-Wachswettbewerbs 2005 beim Modellieren eines Mini-Cabrios mit dem Universalwachs StarWax M.

Auf der IDS 2005 in Köln veranstaltete die Dentaurum-Gruppe den ersten Dentaurum-Wachswettbewerb, welcher bei den Messebesuchern großes Interesse weckte. Die Teilnehmer dieses Wettbewerbs erhielten ein kleines smart-Wachsauto aus StarWax M. Die Aufgabe bestand darin, aus diesem kleinen Wachsauto ein smart-Cabrio zu modellieren, was viel Geduld und Geschick erforderte. Die schönsten der zahlreich eingesandten Kunstwerke wurden nun in diesen Tagen von einer mehrköpfigen Jury ausgewählt und prämiert.

Katrin Böhm aus Schwedt, die Erstplatzierte des Wachswettbewerbs, hat durch ihr handwerkliches Können die Jury begeistert, ebenso wie die Zweitplatzierte Kerstin Lieb aus Aschaffenburg. Auch die Gestaltungsideen der anderen Gewinner, Stefan Sauter aus Günzburg, Othmar Helmrich aus Cochem und Claudia Jünger aus Leuna, hat die Jury mit einem Preis honoriert. Ein Außendienstmitarbeiter der Dentaurum-Gruppe überreichte den Erst- und Zweitplatzierten persönlich einen Gutschein für den Besuch eines Dentaurum-Kurses. Einen geeigneten Kurs zu finden, ist bestimmt nicht schwer, denn im Fortbildungszentrum „Centrum Dentale Communikation“ in Ispringen erwartet die Gewinner ein breites Spektrum an Kursangeboten.

Katrin Böhm, die glückliche Gewinnerin des Wachswettbewerbs 2005.

Nicht nur StarWax M, sondern auch die anderen universellen Wachse aus dem StarWax-Programm, finden durch ihre optimierten physikalischen Eigenschaften Anwendung in der K&B-, Inlay- und Doppelkronentechnik. Darüber hinaus eignen sie sich hervorragend für die Presskeramik- und Titanverarbeitung. Die Ergebnisse weisen unerreichte Passgenauigkeit und perfekt glatte Oberflächen auf. Einzigartig dabei ist, dass sich das komplette StarWax-Programm, im Gegensatz zu den Mitbewerberprodukten, aus nur vier Grundkomponenten zusammensetzt, die dennoch das gesamte Arbeitsspektrum abdecken. StarWax lässt sich zwar so einfach einsetzen wie ein Universalwachs, zeichnet sich aber durch die besonderen Eigenschaften eines Spezialwachses aus. ZT

Die smart-Modellautos der Gewinner Katrin Böhm, Kerstin Lieb und Stefan Sauter.

ZT INFO — ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Bei Fragen zum StarWax-Programm berät Sie die zahntechnische Anwendungsberatung gerne unter:
Tel.: 0 72 31/8 03-4 10.
Oder fordern Sie Unterlagen an bei:

DENTAURUM J. P. Winkelstroeter KG
Turnstraße 31
75228 Ispringen
Tel.: 0 72 31/8 03-0
Fax: 0800 / 4 14 24 34 (gebührenfrei)
E-Mail: info@dentaurum.de
www.dentaurum.com

Weiterbildung in Schlossatmosphäre

„Dentale Ästhetik im Licht der Zeit“ war das Thema einer Veranstaltung, zu der Heraeus Kulzer auf das Schloss Augustusburg in Sachsen geladen hatte.

Mit fast 170 Teilnehmern aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Bayern war das dritte Heraeus Kulzer Burgenseminar auf Schloss Augustusburg in Sachsen das bisher erfolgreichste. Der Mix aus Fachvorträgen und Unterhaltung bot den teilnehmenden Zahnärzten und Zahntechnikern viele Denkanstöße und Impulse für die eigene Arbeit.

Die Vorträge unter dem Motto „Dentale Ästhetik im Licht der Zeit“ reichten von den „Besonderheiten und Anwendungsvorteilen der neuen Keramik HeraCeram Zirkonia®“ über das Thema „Kompositverblendungen mit dem Werkstoff Signum®“ bis hin zu dem Marketingthema „Die Symbiose zwischen Labor und Zahnarztpraxis in der Kundenbindung“.

Die neue Verblendkeramik für Zirkoniumdioxid-basierende Gerüststrukturen, HeraCeram Zirkonia®, knüpft an das erfolgreiche Konzept der Verblendkeramiken HeraCeram® und HeraCeramSun® an. Der Anwender kann sofort nach dem von diesen Keramiken vertrauten Schema unter Anwendung der HeraCeram-Brennprogramme arbeiten.

Das Nano-Hybrid Komposit Signum Matrix® basiert auf dem Matrix-Konzept der Verblendkeramik HeraCeram® und verknüpft erstmals nieder- und hochviskose Werkstoffe, die sich flexibel miteinander kombinieren lassen, in einem System.

Die Falknershow begeisterte die Teilnehmer des Burgenseminars in Sachsen.

170 Gäste nahmen am 3. Heraeus Kulzer Burgenseminar teil.

Ein Highlight war die Vorstellung der Zukunftsstudie „Haptic Simulator“, einem Computer, der das Modellieren von Zahnersatz ohne CAD/CAM-Kenntnisse ermöglicht. Kernstück dieser neuen Technologie ist die haptische Modellation. Damit kann der Zahntechniker sein Werkstück über eine spezielle Schnittstelle fast wie mit seinen realen Modellierwerkzeugen bearbeiten.

Das Rahmenprogramm auf dem Jagd- und Lustschloss Augustusburg bot viel Historisches. So erfuhren die Teilnehmer bei einer „Brunnenhebe“ etwas über den Brunnenbau und das Schloss, besuchten das Kutschenmuseum und erlebten eine Falknershow. Daneben sorgten mittelalterliche Musik und ein erzgebirgischer Humorist für Unterhaltung. ZT

ZT Adresse

Heraeus Kulzer GmbH
Grüner Weg 11
63450 Hanau
www.heraeus-kulzer.de